



FRICKTAL

AARGAU, FRICK-LAUFENBURG, RHEINFELDEN-MÖHLIN

«Das ist eine Hypothek für die Zukunft»

Möhl Die Ortsparteien reagieren überrascht auf den Oberstufen-Entscheid des Gemeinderats - und kritisch

VON NADINE BÖNI

Vergangene Woche hat der Möhliner Gemeinderat den Entscheid verkündet, dass er den Oberstufenstandort Wegenstetten fallen lässt und stattdessen beim Schulhaus Steinli einen Ergänzungsbau plant (die AZ berichtete). Im Tal schlug dieser Entscheid hohe Wellen. Die Ammänner der Talgemeinden, die Wegenstetter Schulpflege und der Elternverein Wegenstetten reagierten mehr als enttäuscht. Und jetzt werden auch in Möhlin selber Stimmen laut, die den Entscheid und das Vorgehen hinterfragen.

Die beiden Links-Ortsparteien Grüne und SP etwa stören sich an der Kommunikation. «Die Kehrtwende hat mich überrascht. Ich hätte mir eine aktivere Informationspolitik und einen Austausch im Rahmen des Prozesses erwünscht», sagt etwa Grünen-Präsident Andreas Fischer. Und auch Werner Erni, Präsident der SP-Ortspartei, sagt: «Die Kommunikation mit den betroffenen Gemeinden und der Öffentlichkeit läuft ziemlich unglücklich.»

Erschwerte Zusammenarbeit

Beide Parteipräsidenten befürchten, dass die Beziehung zu den vier Talgemeinden Zeiningen, Zuzgen, Hellikon und Wegenstetten darunter leiden wird. «Für die regionale Zusammenarbeit, die in den nächsten Jahren sicher noch intensiviert werden muss, ist dies eine Hypothek», sagt Fischer. «Möhl sollte nicht als dominanter Player auftreten, sondern als verlässlicher, solidarischer Partner.» Bei Erni

«Der Entscheid wird die Bereitschaft des Tales, mit Möhlin zusammenzuarbeiten, bestimmt nicht fördern.»

Werner Erni SP

«Ob und wie ein Ergänzungsbau Steinli finanzierbar ist, muss und wird der Gemeinderat sicher noch aufzeigen.»

Markus Böhlinger FDP

«Die Finanzen sind noch nicht im Lot, trotz eines guten letzten Rechnungsabschlusses.»

Désirée Stutz SVP



Beim Schulhaus Steinli soll ein Ergänzungsbau entstehen.

ARCHIV/NBO

tönt es ähnlich: «Dieser Entscheid wird die Bereitschaft des Tales, mit Möhlin zusammenzuarbeiten, bestimmt nicht fördern», sagt er. Die Haltung des Gemeinderats erscheine ihm kompromisslos. «Wäre ein neuer Schulkreisvertrag wirklich keine Option?», fragt er.

Unbestritten hingegen ist von links bis rechts, dass es in Möhlin neuen Schulraum braucht. Das zeigte bereits eine Umfrage unter den Ortsparteien vor knapp zwei Jahren, als die Gemeinde schon einmal über einen Neubau beim Schulhaus

Steinli nachdachte. Die Meinungen haben sich seither nicht geändert. «Vor allem auf der Stufe Primar sind zusätzliche Räume dringend nötig», sagt etwa Désirée Stutz, Präsidentin der SVP-Ortspartei. Gemeindegamann Fredy Böni verspricht hier mit dem vierstöckigen Ergänzungsbau einen «Befreiungsschlag»: Wenn alle Oberstufenschüler im Zentrum Steinli unterrichtet werden, wird das bisherige Bezirksschulhaus für Primarschüler frei.

Investitionen in der Grössenordnung um 8,5 Millionen Franken will der Ge-

meinderat für den Bau tätigen. Für die finanziell seit Jahren klamme Gemeinde ist das eine Menge Geld. Das sieht auch Stutz so: «Die Finanzen sind noch nicht im Lot, trotz eines guten letzten Rechnungsabschlusses.» Die Finanzierung müsse daher genauestens geprüft werden.

Günstigere Lösung gefunden

Die Neubau-Pläne von vor zwei Jahren mussten letztlich aufgrund der Finanzlage eingestampft werden. «Grundsätzlich bin ich froh, dass es dem Gemeinderat gelungen zu sein scheint, eine günstigere Lösung zu finden», sagt deshalb Markus Böhlinger, Präsident der FDP-Ortspartei. «Ob und wie ein Ergänzungsbau finanzierbar ist, muss und wird der Gemeinderat sicher noch aufzeigen.»

Eine Rolle spielt hierbei sicherlich das Gebiet Leigrube. Seit der Gemeindeversammlung im Dezember ist klar, dass dieses in der Wohnbauzone bleibt - und verkauft werden kann. «Dass man diese zusätzlichen Einnahmen in Schulraum investiert, ist sicherlich nicht falsch», sagt Andreas Fischer. Er bezweifelt allerdings, dass die Einnahmen ausreichen werden. Schliesslich stünden weitere Investitionen an. Unter anderem im Bereich Schule, wo das Schulhaus Fuchsrain und die Turnhalle Obermatt saniert werden sollen. Erni erwähnt ausserdem den geplanten Kauf von Parkplätzen in der angedachten neuen Tiefgarage beim Gemeindehaus. «Das geht so nicht auf», sagt er und spricht von einer «Fortsetzung der ungenügenden Strategie der vergangenen Jahre».

Flammen richten grossen Schaden an

Kaisten Am Montag brach in einem Einfamilienhaus am Leimrain ein Brand aus. Dabei wurde niemand verletzt, das Haus aber ist nicht mehr bewohnbar.

VON NADINE BÖNI

Am Montagmittag, 13.15 Uhr ging bei der kantonalen Notrufzentrale die Meldung ein, wonach in Kaisten ein Schopfbrenne. Sofort rückten Kantonspolizei und Feuerwehr an den Ereignisort am Leimrain in Oberkaisten aus. «Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte griffen die Flammen bereits auf das nahe stehende Einfamilienhaus über», sagt Roland Pfister, Sprecher der Aargauer Kantonspolizei.

Die Feuerwehrleute begannen umgehend mit den Löscharbeiten. Zusätzlich wurde die Stützpunktfeuerwehr Frick aufgeboden. Es standen mehrere Dutzend Feuerwehrleute im Einsatz. Die Hanglage sowie die beschränkten Zufahrtsmöglichkeiten erschwerten die Löscharbeiten. Sie dauerten bis spät in den Nachmittag hinein.

Der Dachstock und das obere Stockwerk des Hauses wurden stark beschädigt. «Das Haus ist derzeit nicht bewohnbar», sagt Pfister. Wie hoch der Sachschaden genau ist, lässt sich nicht beziffern. Noch während der Löscharbeiten begannen die Ermittler mit den Untersuchungen zur Brandursache. Diese war zunächst noch unklar. Vermutet werde, dass der Brand im Schopf ausgebrochen sei, so Pfister. Personen befanden sich zum Zeitpunkt des Brandes keine in der Liegenschaft. Es wurde niemand verletzt.



Während über drei Stunden bekämpften die Einsatzkräfte die Flammen. Das Einfamilienhaus in Oberkaisten wurde stark beschädigt.

NADINE BÖNI